

IM FOKUS

Ein Glasfenster von Bernadette Huber.

Elisabeth Leitner

SIERNING ZÄHLT ZU DEN ÄLTESTEN SIEDLUNGEN OBERÖSTERREICHS. Der erste Kirchenbau geht ins 8. Jahrhundert zurück. Mit dem neuen Pfarrheim „Fokus“ schlägt die Pfarrgemeinde nun eine Brücke in die Gegenwart. Die Künstlerin Bernadette Huber gestaltete dort im Rahmen eines Kunst am Bau-Projekts ein großes Glasfenster. Die Farbgebung der gotischen Kirchenfenster hat sie dafür aufgegriffen, Alt und Neu verbunden.



Eine Glasarbeit von Bernadette Huber als künstlerische Brücke zwischen Pfarrkirche und Pfarrheim in Sierning

Foto: Archiv Bernadette Huber

Die erste urkundliche Erwähnung von Sierning, damals „Sirnicha“, ist im Jahre 777 in der Gründungsurkunde von Kremsmünster nachzulesen. Der erste Kirchenbau – vermutlich eine Holzkirche – fällt ebenfalls in diese Zeit. In die Altarplatte der gotischen Pfarrkirche ist die Jahreszahl 1288 eingraviert. Dieses gilt auch als Erbauungsdatum. Die bewegte Geschichte der Pfarre zwischen Kremsmünster, dem Bistum Passau und dem Kaiserhaus bis zur Eingliederung in die Diözese Linz liest sich spannend. Renovierungen, Umbauten, Sanierungen prägten die Jahrzehnte – bis heute.

2014 konnten die Verantwortlichen von Pfarre und Gemeinde die Verträge zum dringend notwendigen Neubau eines Pfarrheims unterzeichnen. Ende April 2017 wurden

nun erstmals die Türen des neuen Pfarrheims geöffnet, das sich gleichsam an die Kirche anzulehnen scheint. Der neue Ort der Begegnung trägt den Namen „Fokus“ und will Brennpunkt, Heim und Feierstätte für die Pfarrbewohner/innen sein. Im Zuge des Neubaus gab es auch ein Kunst am Bau-Projekt. Die Künstlerin Bernadette Huber setzte sich in einem geladenen Wettbewerb als Siegerin durch. Ihr Entwurf eines Glasfensters greift das Farbkonzept der gotischen Farbfenster aus dem Innenraum der Kirche auf. In zeitgenössischer Formensprache überträgt sie dies auf die Außenfront des neuen Pfarrheims. Die Glasarbeit an der Nordfassade zeigt das Symbol des Kreuzes in abstrakter Formgebung und ist auch im Foyerbereich im Inneren des Pfarrheims sichtbar. Das Kreuz – es ist in dieser Arbeit verborgen und offen-

sichtlich zugleich, so wie sich auch der Glaube immer wieder neu erschließt, von Veränderung lebt und in der jeweiligen Zeit neu gesucht und gedeutet werden muss. Hubers Glasarbeit kann auch als Suchbild verstanden werden, je nach Lichteinfall und Tageszeit verändert sich die Farbgebung des Raumes – dunkel, hell, strahlend wie das Leben.

Die Idee der Künstlerin war, mit ihrer Glasarbeit eine Brücke zwischen Alt und Neu, Tradition und Aufbruch, Kirche und Pfarrheim zu schlagen. Die Glaswerkstätte Schlierbach hat den gelungenen Entwurf der Künstlerin umgesetzt. Alexander Jöchel vom Kunstreferat der Diözese Linz hat das Projekt begleitet. Der Schriftzug FOKUS wurde im Eingangsbereich im gleichen Material – Glas – integriert. „Im Fokus“ zu sein kann in Sierning nun mehrere Bedeutungen haben: Ortsbezeichnung oder Seinszustand. In alle Farben des Lebens getaucht.

Zur Künstlerin Bernadette Huber: 1962 geboren in Linz. Arbeitet in verschiedenen Medien (Video, künstlerische Fotografie, Installation, Malerei, Objekte, Webprojekte, Kunst im öffentlichen Raum, Kunst am Bau Projekte) und medienübergreifend. Bernadette Huber wurde u.a. mit dem Österreichischen Staatsstipendium für Bildende Kunst 1999 und mit dem Gabriele Heidecker-Preis 2012 ausgezeichnet.